

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anzeigen (Anzeigen) werden in der Verlagsbuchdruckerei Josef Krmpotic, Piazza Carl I, entgegengenommen.
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die 5mal gepaltene Petitzeile, Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Dienstag, 25. August 1908.

— Nr. 1009. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 24. August.

Die Wendung in der Angelegenheit der Pensionsversicherung?

In den letzten Tagesblättern war eine Nachricht enthalten, wonach das Ministerium des Innern und die Pensionsanstalt in der nächsten Zeit daran gehen werden, jene Kategorien zu bezeichnen, welche als versicherungspflichtig zu betrachten seien. Dazu wird noch bemerkt, daß ein Teil der Handelsangestellten von der Versicherung ausgeschlossen werden soll! Da war sicher der Wunsch Vater des Gedankens, denn nach den an zuständiger Seite eingezogenen Erkundigungen weiß man weder da, noch dort etwas davon, richtig ist nur, daß seitens der Pensionsanstalt die Anregung gegeben wurde, bei den kleineren Handelsbetrieben am Lande für die daselbst angestellten Handelsgehilfen die Nichtversicherungspflicht zu beantragen.

Diese Zeitungsnachricht deckt sich augenscheinlich mit den von bestimmter Seite gemachten Versuchen, die von der Regierung jetzt probeweise angeordnete und unverbundene Anmeldung zur Pensionsversicherung mit allen Mitteln zu hintertreiben. Seitens verschiedener Firmen wurden uns Flugblätter übermittelt, die der Zentralverband der Kaufleute versendet, worin er schreibt, daß er die Anmeldung seiner rund 60.000 Angestellten verhindern will. Dieses Vorgehen, welches jede auch nur halbwegs genaue Uebersicht unmöglich macht, muß auf das Schärfste verurteilt werden. Abgeordneter Dr. Stefan Licht hat übrigens in einer kürzlich stattgefundenen Versammlung der Beamten der österr. Papierfabriken ausdrücklich festgestellt, daß die überwiegende Anzahl aller Angestellten sich für das Pensionsgesetz ausgesprochen hat. Wir sind auch nicht gewillt, die Erfolge eines fast 20jährigen Kampfes um eine Altersversorgung aufzugeben.

Wir sind uns darüber klar, daß das Pensionsgesetz Härten und Schwächen enthält, die bei sachlicher Beratung hoffentlich vom Novellierungsausschusse beseitigt, zumindest aber gemildert werden. Wenn nun in diesen Flugblättern behauptet wird, in Deutschland gehe man daran, eine viel günstigere Versicherung zu schaffen, so verweisen wir auf die jüngst ausgegebene Denkschrift des Reichsamtes des Innern, worin der einzig gangbare Weg, der Anschluß an die Invalidenversicherung

(Zusatzkasse) angeordnet wird. Abgesehen von der vom Arbeitnehmer selbst zu leistenden Invalidenversicherung wird seitens des Reichsamtes eine 8%ige Prämie vom Monatsgehälter als Notwendigkeit bezeichnet. In den meisten übrigen Punkten lehnt sich der Vorschlag dem österreichischen Gesetze vom 16. Dezember 1906 an. Es ist somit eine Selbsttäuschung, und dazu würden die erwähnten Aufrufe nur führen, zu glauben, daß das deutsche Reich eine viel günstigere Versicherung einzuführen gedenke.

Wir empfehlen jedem einsichtsvollen Arbeitnehmer, dem es darum zu tun ist, für seine Angestellten eine Altersversorgung zu schaffen, so wie es der Bund österr. Industrieller getan hat, diese unverbundene Anmeldung vorzunehmen, um auf Grund dieser endlich einmal eine gewisse Festlegung vornehmen zu können, welche Angestellten überhaupt in den Geltungsbereich dieses Gesetzes fallen, damit der Novellierungsausschuss bereits ein geordnetes Material vorfindet.

„Die Gebrechen der österreichisch-ungarischen Kriegsmacht.“

Unter diesem Titel veröffentlicht die „Hamburger Nachrichten“ einen scharfkritischen Artikel über die durch die magyarische Chauvinistenpolitik entstandenen Zustände in der österreichisch-ungarischen Armee, die fortgesetzte Auszehrung der Armee, welches Prinzip nun auch auf die Marine übertragen werde. Gegenwärtig liegen die neuen Schlachtschiffe von 14.500 Tonnen auf Stapel, ein schneller Kreuzer soll noch im nächsten Budgetjahr fertiggestellt und ein nach dem Stande des schwimmenden Materials unbedingt erforderlicher zweiter Schnellkreuzer in Bau gegeben werden. Die von der Marineverwaltung angeführten Zahlen des Budgets für 1908—1909 wurden jedoch kürzlich in den Ministerkonferenzen derart verkürzt, daß dieses ohnehin äußerst bescheidene Bauprogramm nicht verwirklicht werden kann; der zweite Schnellkreuzer wurde schlangenschnell aus dem Budget gestrichen und die für den Weiterbau der Schlachtschiffe bestimmten Beiträge auf ein Minimum verringert. Der Artikel schließt mit den Worten: „Die alte, stolze, kaiserliche Armee, die Kriegsslotte, die in der kurzen Zeit ihres eigentlichen Bestehens ruhmvolle Taten verrichtet hat, werden in ihrer gegenwärtigen, die Einheit des Habsburgerreiches repräsentierenden Form aufhören zu bestehen. Daß unter den geschilberten Verhältnissen die Wehrhaftigkeit der Monarchie eine schwere Einbuße erleidet, wird niemand bezweifeln

wollen. Ueber der Entwicklungsperiode, der die bewaffnete Macht in Oesterreich-Ungarn entgegengeht, liegen dunkle Schatten.“ Ein Kommentar ist überflüssig.

Savariertes Kriegsschiff.

S. W. „Wien“ ist bei der Einfahrt in den Hafen von Pesina aufgefahren und havariert worden. Das Kriegsschiff ist hier bereits eingetroffen und wird heute eingedockt. Gestern wurde die Munition ausgeschifft.

Die Landtagswahlen in Friaun.

Die Wahl der Landtagsabgeordneten der Handels- und Gewerbetammer in Robionno findet am 23. November 1908, nicht, wie mit der früheren Kundmachung verlautbart wurde, am 25. November 1908 statt.

Personales.

Herr Dr. Machuic, Bischof von Beglia, ist gestern auf der Durchreise hier eingetroffen. Er verläßt Pola schon heute.

Zur Zinskreuzer-Affäre.

Es konnte nunmehr annähernd festgestellt werden, daß die ausstehenden Zinskreuzer die Summe von beiläufig 100.000 K ausmachen. In den letzten Tagen wurden abermals mehrere Parteien — teilweise durch Pfändung — zur Bezahlung binnen kurzer Frist gehalten.

Postabfertigung.

Die Postabfertigung an S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ und „Leopard“ nach Schanghai wird vom Postamt Triest 1 am 5., 10., 12., 19., 24. und 26. September um 8 Uhr 25 Min. früh erfolgen. Ankunft am 5., 11., 15., 21., 26. und 29. Oktober d. J.

Lloyd-Vergnügungsdampfer „Thalia“.

Der auf einer Nordlandsreise befindliche Lloyd-Vergnügungsdampfer „Thalia“, welcher am 21. d. von Triest nach Gibralfar abgegangen war, ist auf einer Sandbank aufgefahren. Passagiere und Dampfer sind nicht gefährdet. Auf die Unfallstelle wurden zwei Remorqueure abgeordnet und man erwartet, den Dampfer sehr bald flott machen zu können. Das verbreitete Gerücht, daß die „Thalia“ untergegangen sei, ist auf diesen Unfall zurückzuführen.

Eröffnung des Marinekindergartens.

Die Aufnahme der Kinder in den Marinekindergarten erfolgt am 29., 30. und 31. August d. von 8 bis 12 Uhr vormittags. — Die Eröffnung des Marinekindergartens findet am 1. September l. J. statt.

Feuer auf Brioni grande.

Vorgestern gegen 1/4 9 Uhr abends geriet der Stall auf Brioni grande in Brand. Es wurden sofort umfassende Maßnahmen zur Bewältigung des Feuers getroffen, leider aber erwiesen sich die in dieser Richtung getanen Anstrengungen als

Feuilleton.

Bereitung von Fischkonserven.

Die Fabrikation von Fischkonserven gewinnt an der österreichischen Seeküste erfreulicherweise eine immer höhere wirtschaftliche Bedeutung. Es ist dies eine Erscheinung, welche nicht nur unserer einheimischen Seefischerei-Industrie zur Ehre gereicht, sondern auch den Konsumenten unserer Binnenländer ganz besondere Vorteile bietet, da noch vor wenigen Jahren die betreffenden Lebensmittelartikel zum größten Teile aus dem Auslande bezogen werden mußten. Die Hauptartikel dieser Fabrikation bildet die Konservierung der Sardelle (*Clupea pilchardus*) in Del nach der Methode von Nantes, in luftdicht verschlossenen und sorgfältig verbläteten Blechdosen in verschiedenen Formaten, ein Industriezweig, der, von dem Wiener Industriellen Karl W a r h a n e k an die österreichische Küste verpflanzt, bereits einen großen Aufschwung genommen hat, indem sich heute nicht weniger als 32 Fabriken mit der Herstellung dieses Artikels beschäftigen.

Leider wird die Salsardine in Oesterreich-Ungarn trotz ihrer Billigkeit noch immer als Delikatessenartikel betrachtet, während sie in Frankreich schon lange Zeit als gewöhnliches Volksnahrungsmittel gilt und deren Verbrauch ihres Nährwertes und ihrer leichten Verdaulichkeit wegen als Genussmittel für blutarme, magen- und lungenleidende Personen, besonders aber für Frauen und Kinder geschätzt ist. Das in den Blechdosen zurückbleibende Del, in welchem die Sardinen gelegen, ist nämlich ein Ersatz für den so widerlich schmeckenden,

von den Kindern verschmähten Lebertran. Eines der Hindernisse in der Verbreitung der Salsardine als Volksnahrungsmittel in Oesterreich im allgemeinen und in Wien im besonderen ist die viel zu hohe Verzehrungssteuer, mit welcher dieser im Inlande erzeugte Artikel in gänzlich ungerechtfertigter Weise belastet wird. Fast scheint es, als ob dessen nominelle Bezeichnung „Salsardines de Nantes“ noch immer der Grund dieser widersinnigen Besteuerung sei, während seine Konfektion in Oesterreich doch in das Jahr 1872 zurückdatiert und bereits dazumal irrigerweise als Luxusartikel (Delikatessartefel) zum Schaden der Produzenten und Konsumenten behandelt und auf diese Weise dessen Verbreitung als Volksnahrungsmittel bis auf den heutigen Tag künstlich verhindert wird. Darum ist auch der proportionale Konsum der Salsardine in Wien gegen jenen von Budapest ein erstaunlich kleiner, weil die Wiener Verzehrungssteuer von K 15-60 für je 100 kg Ware eine geradezu abnorm hohe ist, während dieser Artikel in der ungarischen Hauptstadt gänzliche Steuerfreiheit genießt, so daß die Budapestener die ganz gleiche Ware bedeutend billiger als die Wiener beziehen.

In den österreichischen Städten Brünn, Graz, Laibach, Linz, Prag, Lemberg und Krakau beträgt die Verzehrungssteuer für Fischkonserven nur K 3-74 pro 100 kg Gewicht, während diese in allen übrigen Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie vollkommen steuerfrei sind. Ebenso unerklärlich ist die in kommen steuerfrei sind.

dabei sehr schmachhaft und unzweifelhaft berufen, früher oder später in der Ernährung des Soldaten im Felde und im Lager die ihr gebührende Rolle zu übernehmen. Allbekannt ist es ferner, daß der Genuß der Fischkonserven dem Soldaten auf die Dauer geradezu zum Stel wird, daher schon deshalb dahingestrebte werden sollte, in der Armeeverpflegung und in jener der k. u. k. Kriegsmarine durch Einführung von Fischkonserven eine gewisse von der Mannschaft willkommene Abwechslung eintreten zu lassen. Die Fischkonserven, um genießbar zu sein, bedarf, wie bekannt, der Erwärmung nicht, und darum ist auch deren Verwendung im Felde besonders in dem Falle angezeigt, wenn wegen der Nähe des Feindes nicht einmal zur Nahrungsbereitung die Feuer angezündet werden dürfen. Das gleiche ist auf längeren Märschen oder im Winter der Fall, wenn infolge Mangels an Brennmaterial oder bei anhaltenden Regenwetter das Anzünden und Erhalten des Feuers unmöglich oder viel zu umständlich ist, wo dann die Fischkonserven das einzige Mittel wäre, dem Soldaten zu jeder Tageszeit eine gute und stärkende Nahrung zu bieten. Dabei sollte der Umstand nicht übersehen werden, daß auch eine längere Aufbewahrung dieser Fischkonserven selbst zu statten kommt, weil diese mit der Zeit sogar besser wird, während bei Fleischkonserven gerade das Gegenteil eintritt.

Daß bei Herstellung von Fischkonserven für den Gebrauch der Armee und Kriegsmarine vorderhand ausschließlich auf die Salsardine reflektiert werden müßte, ist selbstverständlich, weil diese unbedingt die schmackhafteste und am leichtesten verdauliche Sorte darstellt und deren Unterbringung auf Proviantwägen

fruchtlos, da sich das Feuer mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Das zahlreiche im Stalle untergebrachte Vieh wurde glücklicherweise geborgen. An den Lösungsarbeiten beteiligten sich die Angestellten der Gutsdirektion, zahlreiche der Besatzung des Forts Beneda angehörende Personen. Später lief der Feuerlöschender der k. u. k. Kriegsmarine ein. Das Feuer wurde erst spät nachts bewältigt. Der Schaden ist beträchtlich, aber durch Versicherung gedeckt.

Urlaube. 8 Wochen Eschl. Karl Kuchinka (Osterr.-Ung.). 21. Tage Obst.-Masch.-Ing. Friedrich Keil (Eisenkapl und Osterr.-Ung.). Elektroing. Bernhard Müller (Bemberg und Osterr.-Ung.) 15 Tage Eschl. Friedrich Kleißl. 14 Tage Eschl. Jakob Matkovic. Provisorischer Elektroing. Julius Haun.

Verein der Gymnasialfreunde. Das vor einiger Zeit im Verlage von Carl Fromme in Wien erschienene 6. Heft der vom Schriftführer des Vereines Rustos Dr. Frankfurter redigierten „Mitteilungen des Vereines der Freunde des humanistischen Gymnasiums“ enthält den Bericht über die 3. und 4. außerordentliche Versammlung mit dem sehr beifällig aufgenommenen, höchst belehrenden und eindrucksvollen Vortrag des Provinzialschulrates und Professors Dr. Paul Cauer aus Münster i. W.: „Die Einheitschule und ihre Gefahren“ und den aufschlussreichen „Rückblick auf die Mittelschulensituation“ des Vereinspräsidenten Grafen Stürgkh. Dieser Tage ist im gleichen Verlage das 7. Heft erschienen, das in dem Bericht über die 2. ordentliche Vereinsversammlung (Jahresversammlung) über die Tätigkeit und steigende Entwicklung des Vereines Aufschluss gibt und den ebenso gedankentiefen und feinsinnigen als durch Klarheit und Schönheit der Sprache ausgezeichneten Vortrag veröffentlicht, den in dieser Versammlung Geheimrat Professor Dr. Windelband aus Heidelberg über „Wesen und Wert der Tradition im Kulturleben“ gehalten hat. Beide Vorträge, sowohl der Cauers als der Windelbands, sind auch als Sonderdrucke erschienen und im Buchhandel erhältlich.

Selbstmord und Selbstmordversuch in Triest. Aus Triest wird vom 24. d. gemeldet: In der Via dei Piccardi Nr. 2 wurde heute um 9 Uhr vormittags im Stalle der 48 jährige Stallknecht Anton Kanzaro erhängt aufgefunden. Nach Ausspruch des Arztes der Rettungstation der Polyambulanzgesellschaft war der Tod bereits vor zwei Stunden eingetreten. Die Leiche wurde in die Totenkammer bei St. Just überführt. Mißliche Familienverhältnisse sollen das Selbstmordmotiv gemessen sein. — In der vergangenen Nacht gegen 12 1/2 Uhr wollte sich die 25 jährige, in der Via dell'Altana Nr. 6 wohnende Lucie Sardo durch einen Sprung ins Meer gegenüber dem Lloydpalais das Leben nehmen. Ihr Vorhaben wurde von einem Passanten bemerkt, der sich rasch seines Rockes entledigte und der mit den Wellen Ringenden nachsprang. Es gelang ihm, die Bewußtlose mit Hilfe einiger Vorsten und Finanzwachen auf den Kai zu bringen. Nach erster Hilfeleistung im Hafename wurde die Gerettete in Allgemeine Krankenhaus transportiert. Ueber das Motiv ihres Schrittes befragt, bedauerte sie ihre Rettung und erklärte, ein anderes Mal es besser machen zu wollen.

Scheues Pferd. Samstag vormittags wurde in der Via Zaro ein vor einen Wagen gespanntes Pferd scheu und raste in der Richtung der Via Giulia davon, wo es aufgefangen wurde. Als Kutscher fungierte ein zwölffähriger Knabe, der des scheuen Tieres natürlich nicht Herr werden konnte. Die Vorschriften be-

züglich der Kutscher werden in Pola sehr schlecht gehandhabt. Nur so ist es erklärlich, daß man Wagen und Pferd jungen Burtschen anvertrauen kann, die zu diesem Geschäfte durchaus nicht geeignet sind. Hoffentlich wird das demnächst anders werden.

Erzeß. Die in Pola wohlbekannte in der Via Biccolo della Biffa Nr. 47 wohnhafte Anna Ullmann veranstaltete Samstag abends vor ihrer Wohnung einen großen Erzeß, beschimpfte und bedrohte die einschreitende Wache sowie die sich angesammelten Neugierigen. Der Anlaß hiezu bestand darin, daß einer der Hunde einen Knaben namens Adolf Miculicich, in derselben Gasse wohnhaft, ins linke Bein biß und ihm die Hosen zerriß. — Die Ullmann, die schon wiederholt wegen solcher Delikte vorbestraft ist, wurde auf die Polizeiwachstube gebracht, wo gegen sie das strafgerichtliche Verfahren eingeleitet wurde.

Nächtliche Ruhestörer. Wegen Erzeß und Lärmen auf den Straßen während der Nacht wurden Sonntag Anton Vittajovich, 28 Jahre alt, Michael Tomassich, 28 Jahre alt, Anton Dokić 33 Jahre und Marko Klippa 19 Jahre alt von der Polizei angehalten und arretiert. — Dieselbe Nacht wurde der Marineunteroffizier Giovanni Jelcich und der Matrose Luigi Zucco wegen höchst exzessiven und lärmenden Benehmens in der Nähe des Hotels „Piccolo“ von der Polizei arretiert, bei welcher Gelegenheit die beiden Vaterlandsverteidiger die Polizeiorgane beschimpften und mit Steinen bewarfen. Unteroffizier Jelcich suchte überdies die Verhaftung mit dem Bajonette in der Hand zu verhindern. Die Erzeßbenten wurden der Marinepatrouille übergeben.

Ein lebenswürdiger Bruder. Gestern wurde der auf dem Olivo Crispo Nr. 5 wohnhafte 17 Jahre alte Josef Olmerigogna von seiner Schwester zur Anzeige gebracht, weil er derselben aus der gemeinschaftlichen Wohnung ein goldenes Armband entwendet hat. Auf Grund dieser Anzeige wurde der lebenswürdige Bruder verhaftet und in Gewahrsam genommen.

Diebstahl. Die in der Via Giovia Nr. 23 wohnhafte M. Dobrillovič brachte gestern zur Anzeige, daß ihr am 16. d. M. aus ihrer Wohnung eine neue schwarze Damenjacke von einem unbekannten Täter gestohlen wurde. Die zur Ergreifung des Diebes nötigen Nachforschungen wurden eingeleitet.

Angezeigt wurde Charlotte Ginzgovich, 38 Jahre alt, in der Via Flaccia Nr. 29 wohnhaft, wegen Einmischung in Amtshandlungen der Sicherheitswache.

Mitwillige Beschädigung fremden Eigentums. Fernencić Alexander, 26 Jahre, Paschivaz Franz, 19 Jahre, und Budicin Josef, 21 Jahre alt, sämtliche aus Pola, wurden angezeigt und dem Gerichte übergeben, weil sie in der Nacht von Samstag auf Sonntag das hölzerne Gitter beim Anwesen einer Frau namens Katharina Bassinich in einer seligen Weinlaune aufgebrochen und gestört haben.

Verloren. Samstag abends verlor der bei der Buchhandlung E. Schmidt bedienstete Agent das Kaffabuch (Strazza) mit verschiedenen Quittungen. Der redliche Finder wird gebeten, selbes bei der Administration abzugeben.

Wie kann man die Aussichten, eine Magenweiterung zu bessern, erhöhen? Ein sehr häufiges Leiden, besonders in solchen Gegenden, in denen große Quantitäten getrunken werden, stellt die Magenweiterung dar. Ihr Zustandekommen ist in den meisten Fällen auf eine mechanische Weise zu erklären und es sind in erster Linie Bier- und Weintrinker, welche an Magenweiterung erkranken. Die Erweiterung ist in

vielen Fällen eine sehr beträchtliche (oft ist der Magen viermal so groß als normal) und bisweilen sind die Eier der Gelehrer oder Magenweiterung ausgedehnt. Diese Unterleibschmerzen, denn starke Erbrechen und auch tüchtige Erbrechen (gilt aber keineswegs umgekehrt, denn auch bei einer Magen-Ektasie (Erweiterung) ist ein unangenehmes Leiden, trotz der oft in Patienten verteilten Anschauung, daß nichts daran liegen könne, wenn einer so viel Speise und Trank in seinem Magen unterzubringen stande, als der andere. Aber der so ausgedehnte Magen wird höchst empfindlich und gerät bald in den Zustand chronischen Statorrhö (wie bei Lungenbläschenverweitung, Luftröhren) und so ist es zunächst weniger die Erweiterung als der chronische Statorrhö des Magens, welcher seinem Befähigung, a schafft. Aber eben weil dieser Statorrhö auf der Erweiterung beruht sind die Aussichten der Heilung viel schlechter als bei einfachen chronischen Statorrhö. Eine weitere höchst fatale Begleiterscheinung der Erweiterung ist die Tendenz des Magens, leicht zu erbrechen besonders des Morgens (vomitus matutinus), als Zeichen das als ziemlich charakteristisch für beginnende Magenangelegenheiten werden darf. Ist schon Magenweiterung an ansich liegenden chronischen Statorrhö der Magenstimmungen bedenkliches Leiden, so wird dessen Gefährlichkeit noch durch die Tendenz eines als pathologisch erweiterten Magens teilweise zu verhärteten. Die verhärteten Stellen aber für die Verdauungsfunktion absolut aus und der Patient um so übler daran, je ausgedehnter die verhärteten Stellen sind. Noch schlimmer ist es, daß diese verhärteten Stellen wiederum die Neigung zur Krebsbildung zeigen. Die Bedeutung des Krebses aber ist selbst dem Laien klar, so daß es eines Wortes bedarf, zu demonstrieren, wohin der Krebskurzer Zeit führt. Aufgabe der Behandlung ist es, den erweiterten und fatarisch erkrankten Magen möglichst zu schonen. Das kann nur geschehen durch strenge Diät, wobei die künstlichen Nährpräparate auf das ausgiebigste herangezogen werden müssen. Eines der hier am besten passenden ist das Bisvit. Das Präparat ist speziell bei Magenleiden deshalb so zweckmäßig, weil es alle zum Aufbau des Organismus notwendigen Nährstoffe enthält, aber in einer Form, welche dem Magen die ganze Verdauungsarbeit abnimmt; es wird beinahe reiflich reabsorbiert und so der Magen geschont, was der Endzweck der symptomatischen Behandlungsmethode ist. Bisvit, welches bei Magenweiterung und verwandten Zuständen bewährt hat, kann jedem Kollegen um so mehr empfohlen werden, als die meisten Magenkranken es gern nehmen und selten oder gar nie einen Widerwillen gegen das Präparat zeigen. „Bisvit“ ist durch alle Apotheken zu beziehen. Gegen Einsendung von Kr. 3.60 an Mariahilferapothek, Wien, Mariahilferstraße 55, erhält man ein Paket „Bisvit“ speisenfrei zugelandt. Dr. med. F.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Der deutsche Botschafter in Washington. Heidelberg, 24. August. (Priv.) Der deutsche Botschafter in Washington Freiherr Speck v. Sternburg ist vergangene Nacht hier gestorben.

Paris, 24. August. (Priv.) Die regierungsfreundlichen Blätter geben übereinstimmend der Ansicht Ausdruck, daß Frankreich Mulay Hafid als Sultan nur nach einem neuerlichen Zusammentritte einer internationalen Konferenz und für den Fall anerkennen könnte, wenn ein diesbezügliches Uebereinkommen mit den Mächten zustande käme.

Die serbische Patriarchenwahl. Budapest, 24. August. (Priv.) Wie das „Ung. Korrespondenzbureau“ von kompetenter Seite erfährt, ist die Entscheidung des Königs in Angelegenheit der griechisch-oriental-serbischen Patriarchatwahl schon erfolgt. Der König hat die erfolgte Wahl des Werscheher Bischofs Gabriel Zmejanovic zum serbischen Patriarchen nicht gutgeheißen und angeordnet, daß der Kongreß mit Ausschließung des zurückgewiesenen Bischofs Zmejanovic eine neue Wahl vornehme. Zur Grundlage der königlichen Entscheidung war hauptsächlich der Umstand bestimmend, daß Bischof Zmejanovic der ungarischen Sprache nicht mächtig ist. Der Kongreß wird behufs Verkündigung der königlichen Entscheidung und zur Bornahme der Neuwahl für Mitte September neu einberufen werden.

Der Bau der neuen russischen Panzerschiffe. Petersburg, 24. August. (Priv.) Der Admiralitätsrat, dem die Projekte des italienischen Obersten Cuniberti und der Hamburger Firma Blohm und Voß für den Bau der neuen Panzerschiffe zur Beratung vorlagen, hat sich in seiner gestrigen Sitzung, in der nur die russische Seite der Frage beraten wurde, für das Projekt der deutschen Firma entschieden. — Die Panzerschiffe sollen eine Tragfähigkeit von 20.000 Tonnen, 21 1/4 Knoten Geschwindigkeit, zwölfzöllige Geschütze außer der mittleren und kleineren Bestückung und 800 Mann Besatzung haben. Die Panzerschiffe sollen auf hiesigen Werften mit russischem Material und von russischen Arbeitern gebaut werden.

Proklamation Mulay Hafids zum Sultan in Tanger.

Tanger, 24. August. (Priv.) Unter dem Drucke der Stämme in den Nachbargebieten von Tanger, die die Stadt bedrohen, falls Mulay Hafid nicht zum kanischen Notabeln wird, versammelten sich die marokkanischen Notabeln von Tanger in der Moschee, um über die Proklamation zu beraten. El Menebi, der Vertreter Mulay Hafids, der von diesem bereits mit den Funktionen eines Ministers des Königs betraut wurde, ersuchte auf den Rat der englischen Gesandtschaft hin, einige Tage mit der Proklamation zu warten, um Abdul Aziz für eine voranschickliche Abdankung Zeit zu lassen. Man kam überein, daß El Menebi

und in Schiffsdepots ihres geringen Volumens wegen nur einen sehr kleinen Raum in Anspruch nimmt. Zur Abwechslung, sowie um dem Geschmack der verschiedenen Truppen mit Rücksicht auf ihre nationalen Gewohnheiten Rechnung zu tragen, könnte bei Herstellung der Konserven in der Wahl der vegetabilischen Zusätze und Gewürze ohne Verteuerung der Ware eine gewisse Mannigfaltigkeit eingeführt werden.

Außer den Dorscharten erzeugen unsere Seefischer im Wege der Hausindustrie noch verschiedene sehr billige Konserven, welche in unseren Küstenprovinzen von den minder bemittelten Volksklassen wegen ihrer Schmackhaftigkeit und ganz besonderen Billigkeit mit Vorliebe gegessen werden. Hierzu gehören in erster Linie gesalzene und eingepökelte Sardellen (Clupea pilchardus); Anchovis (Eng. aulis encrasicolus) Papalina-sardellen (Clupea papalina); Schnauzenbrassen (Smaris vulgaris); die gemeine Makrele (Scomber scomber); die mittelländische Makrele (Scomber colias); und der gemeine Stöcker (Trachurus) in Fässer- und Zuberpackung. Ein vorzügliches und billiges Produkt österreichischer Konservenindustrie ist der marinierte Flusaal (Anguilla vulgaris), welcher in Fässer und Zuber gepackt, von mehreren Fabriken des österreichischen Küstenlandes, Istriens und Dalmatiens bezogen werden kann, deren Bezugsadressen der Österreichische Verein für Seefischer und Fischzucht in Triest auf jeweilige Anfragen gerne sofort bekannt gibt.

Als österreichische Konservenfabrikate besserer Gattung gelten außerdem gesalzene Sardinen in Del

und Blechdosen verschiedener Größenformate, Sardinenfilets in Del, Makrelen in Del, Thunfisch in Del und gesalzene und geräucherte Rogensfische der Meeräsche, welche unter dem Namen Bottarga in Dalmatien bereitet werden.

Was die Entwicklung der österreichischen Konservenindustrie am meisten behindert und sowohl den Produzenten als den Konsumenten empfindlich schädigt, ist also das Fortbestehen der hohen Verzehrungssteuer auf alle Seefischereiprodukte, gegen deren Aufhebung unsere Industriekreise und volkswirtschaftlichen Vereine, von welchen die k. k. österreichische Fischereigesellschaft gewiß nicht die letzte ist, bisher leider vergeblich ankämpfen. Die im Oktober 1896 nach Triest einberufene Fischereienquete, sowie die 1902 in Wien anlässlich des 8. österreichischen Fischereitages diesbezüglich gefassten Beschlüsse, wie nicht minder die unausgeführten in derselben Richtung gemachten Schritte und Bemühungen unserer Handelskreise sollen die österreichische Regierung doch veranlassen, diese immer aktueller werdende Frage der allseits dringend gewünschten Lösung zuzuführen. Die in neuester Zeit in der Frage der Wiener Verzehrungssteuer auf eßbare Meeresprodukte einvernommene Handels- und Gewerbekammer in Triest hat diese in einem eingehenden, Produzenten und Konsumenten günstigen Referate behandelt und wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß die Erledigung dieses Gegenstandes unseren ohnedies so arg bedrückten Fischereiverhältnissen entsprechen möge.

gebhardt, der Vertreter des Sultans Abdul... zum französischen Gesandten Regnault... um von ihm die Ermächtigung zur sofortigen... Mula Hayids zum Sultan zu verlangen... übermittelte diesen Wunsch sofort den früheren... Abdul Afis, die ihre Funktionen beibehalten... spanische Geschäftsträger Sadija wohnte der... der Delegierten mit Regnault bei. Dieser... die den Delegierten für ihr Vorgehen und erklärte... habe in dynastischen Fragen nicht zu intervenieren... Regnault nahm die Versicherungen, betreffend die Sicher... der Fremdenkolonien und die Aufrechterhaltung der... zur Kenntnis. Sadija schloß sich der Er... Regnaults an. Nach der Besprechung kehrten... beiden in die Moschee zurück, wo die Proklamation... Mula Hayids unter enthusiastischen Rufen der Ver... anmlung erfolgte. Die Freude der Bewohner ist eine... gemeine. Dreihundert Eingeborne veranstalteten vor... deutschen Gesandtschaft eine Freudenkundgebung... kommentiert den ersten vom Vertreter des Sul... unternommenen Schritt als einen Akt der Freund... zum französischen Gesandten.

Tanger, 24. August. (Priv.) Die Notabeln der Stadt begaben sich zu El Torres und Gebhardt und teilten ihnen mit, daß Mula Hayid von der Stadt zum Sultan proklamiert worden sei. Die Feierlichkeit wurde von Salutschüssen begleitet und rief unter den Eingeborenen große Begeisterung hervor.

Tanger, 24. August. (Priv.) In der in der Moschee abgehaltenen Versammlung einigte man sich dahin, alle Versuche von Ruhestörungen zu verhindern, keine Repressalien gegen die Gegner des früheren Regimes auszuüben und die Beamten des Sultans auf ihren Posten zu belassen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 24. August 1908.

Allgemeine Uebersicht

Das Hochdruckgebiet in NW hat an Ausdehnung gewonnen; das Barometerminimum liegt heute über Norddeutschland.

In der Monarchie bewölkt, regnerisch, an der Adria halbheiter; schwache Luftbewegung und kalten. Die See ist ruhig bis leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, mäßig starke variable Brisen, keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 760.1 2 Uhr nachm. 761.4. Temperatur 7 + 19.0 C, + 24.4 C.

Regenzeit für Pola: 28.5 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 22.9. Ausgegeben um 4 Uhr 10 Min. nachmittags.

Sonnenleuchten.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Gespensisch ragen die dunklen Zypressen zum Himmel empor. Drunten köcht und zerfällt die Luft an graufigen Felsriffen. Weitlastend schwebt ein schwarzer Nachvogel daher, leise klagende Saute ausstoßend...

Alles wie damals. Und auch wie damals hört sie leise Fußstritte den Gang entlang huschen.

Sind es wieder Diebe? Jede Spur von Furcht ist Mirras durch und durch gesunder Natur fremd.

Nach macht sie Licht, wirft ein loses Gewand über und öffnet die Tür.

Nichts. Mirra schüttelt den Kopf. Leidet auch sie bereits an Halluzinationen?

Nochmals horcht sie angestrengt... Und jetzt — richtig. Huschende Fußstritte. Und dort hinten ein schwacher Lichtschimmer.

Mirra blüht genauer hin. Die Tür zu Terefitas Schlafzimmer ist nur angelehnt. Der Lichtschimmer scheint von dorthin zu kommen.

Man hat die Kranke bisher nie bewacht. Sie erscheint durchaus harmlos und schläft sonst die ganze Nacht hindurch.

Warum heute nicht? Eine plötzliche Angst durchzuckt Mirra. Angst, nicht für sich selbst, sondern für die Schwester.

Kurz entschlossen, geht sie auf das Licht zu. Doch erschrocken prallt sie zurück.

Sie gewahrt, wie Terefitas, die nur mit ihrem langen weißen Nachtwand bekleidet ist, neben der Treppe weilt, in der hochgehobenen Hand einen kleinen Revolver.

Einen Augenblick ist es Mirra, als stocke ihr der Atem.

Großer Gott! Was hat die Unglückliche vor? Weshalb hält sie mitten in der Nacht wie ein Geistes durchs Haus? Und was will sie mit dem Revolver —?

Schon will ihr Mirra nach, ihr die Waffe entreißen.

Da sieht sie, wie Terefitas den Hahn spannt und abdrückt.

Ein Knack — — Mirra atmet auf. Der Revolver war nicht geladen. Terefitas jedoch scheint zu glauben, daß ein Schuß gefallen und jemand getroffen ist. „Tot?... Totgeschossen?“ entringt es sich ängstlich ihren Lippen. „Wer?... Wer?“ Sie bückt sich zur Erde und lauscht. Dann stößt sie einen Schreckensschrei aus.

„Allmächtiger Gott!“ Schon blickt sie sich um, ohne Mirra zu entdecken, die entsetzt auf derselben Stelle verharrt, die Schwester wie ein Geispenst anstarrend.

Und jetzt lacht Terefitas leise auf. „Hahaha — niemand hat's gesehen!... Niemand weiß, daß ich den Schuß —! Die Diebe waren's... die Diebe — hahaha!“

Und, das weiße Nachtwand mit beiden Händen zusammenraffend, huscht sie in fliegender Hast den Gang zurück, in ihr Zimmer.

Allmächtiger Gott! Was war das?... Mirra faßt sich an den Kopf, um sich zu vergewissern, daß sie nicht träumt...

Diese furchtbaren Worte... das ganze Gebahren der Schwester — was bedeutet es?... Ist es Wahnsinn, vollständig zum Ausbruch gekommenen Wahnsinn? Oder —

Mirra wagt kaum weiter zu denken. Es fällt ihrer reinen Seele schwer, sich das Entsetzliche auch nur auszumalen.

Sie horcht an Terefitas Tür. Drinnen ist alles ruhig. Auch das Licht ist verloscht.

Das Herz voll banger Zweifel geht Mirra in ihr Schlafgemach zurück... Doch schlafen —? Nein. Ihr Herz pocht zum Zerpringen. Voll Ungeduld erwartet sie den Morgen.

Als sie dann zu früher Stunde Terefitas Zimmer betritt, findet sie die Schwester noch in ihrem Bette liegend.

Beim Anblick des bleichen, starren Gesichts krampft sich ihr Herz zusammen.

„Hast Du gut geschlafen, Terefitas?“ fragt sie mit leise zitternder Stimme.

„Ja, ich schlafe immer gut,“ lautet die monotone Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Anzeiger, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Reitpferd, verlässlich im Wagen, preiswert zu verkaufen. Nachfrage frage Via Veterani Nr. 1. 3179

Englische Foxterrier, 6 Wochen alt, 2 Weibchen, 5 Männchen, von prämierten Eltern abstammend, zu verkaufen. Via Muzio 57. 3178

Alte Kleider, Schuhe etc., billig abzugeben. Wo — sagt die Administration des Blattes. 3177

Better, tüchtiger Hausdiener wird sofort aufgenommen im Restaurant Werker, Policarpo. 3169

Villa zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Auskunft in der Administration. 3133

Rindergärtnerin sucht ab September Posten in Familie. Anträge erlöten unter A. S. postlagernd Klein-Mohrau, Schlesien. 3161

Kand. Ingenieur wünscht Realschulern Nachhilfe- und Vorbereitungsunterricht in allen Fächern zu erteilen. Näheres Via Promontore Nr. 4, 2. St. rechts. 3156

Kleine hölzerne Detailkaffe (Patentschublade), mit Mechanismus, für Uneingeweihte nicht aufschließbar, ist um 15 Kronen zu verkaufen. Geeignet für kleinere Geschäftsleute. Wo — sagt die Administration. 979

Zu vermieten. Im Hotel Belvedere sind mehrere Monatszimmer zu Privatpreisen. Zimmer mit einem wie auch mit zwei Betten, zu vermieten. Ebenerdig ist ein kleiner Salon mit Vorzimmer an Gesellschaften als Klubzimmer oder für irgend eine Schule, Kanzlei oder dgl. zu vermieten. 3141

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Beldow. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fritz“, Piazza Carli 1, 1. Stod. 2787

Wohnung zu vermieten in der Via Muzio, Villa Maria. Im 1. Stod vom Oktober an: besteht aus 5 Zimmern, 1 Diensten, 1 Bade- und 1 Mansardenzimmer, Speisekammer, Waschküche, Dachboden und Garten etc. Gas und Wasser. Waschküche im Hause. Freie, sehr gesunde Lage, schöne Aussicht! 3139

Erster Kleidermacher Salon Hospodarz. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marinemitteln. 3080

Schmidts Journal-Verlag erweitert durch „Jugend“, „Muskete“ und „Simplicissimus“, wird auch auf das Land und in die Sommerfrischen geliefert. Zuschriften an die Buchhandlung Schmidt, Foro. 3091

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Die Musikinstrumenten-Handlung **Fausto Cella** übersiedelt mit heutigem Tage in die **Via Barbacani Nr. 5.**

Solange der Vorrat reicht!

Sehr günstiger und lohnender Gelegenheitskauf zum Fabrikspreise ist der neue überaus praktische Vervielfältigungsapparat

„Terragraph“.

Rasches, sicheres Arbeiten. Das Original kann bei tadellos deutlichen Abdrücken zweimal verwendet werden.

Der „Terragraph“ hat gegen ähnliche Apparate den allein dastehenden Vorteil, daß jedes Original sofort gewaschen und ein anderes aufgelegt und vervielfältigt werden kann.

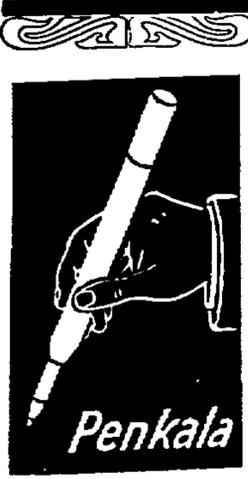
„Terragraph“ ist daher in jedem Bureau, Hotel und Geschäft unentbehrlich und ist nur noch in wenigen Exemplaren vorrätig in der

Papier- und Schreibwaren-Niederlage **Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.**

GEFRORENES nach Wiener Art erzeugt, empfiehlt **R. Wunderlich, Via Sergia 69.** Bestellungen auf Eislieferungen werden zu jeder Tageszeit übernommen und sofort erledigt. 3108

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 3140**



Wer will sparen sich Verdruss mit „Penkala“ schreiben muß; Jeder andre Bleistift bricht, Nur allein „Penkala“ nicht. Spitzen muß man andre Bleie, Täglich, stündlich, stets aus neue; Niemand, auch nicht dann und wann, Spißt man den „Penkala“ an. Immer spitz, ist er bereit Zum Gebrauche jederzeit. Nichts zu schrauben, drehen rücken Gibts dabei, man braucht nur drücken Wenn man schreibt, und auch nur leicht, Die man's stets beim Schreiben macht. Das Ding'ge, was noch übrig bleibt, Ist, daher nicht von selbst auch schreibt. In allem aber übertrifft „Penkala“ jeden andern Stift. Zu haben ist er jederzeit Bei Jos. Krmpotic und andre Leut'.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei **dreimal täglich frisches Brot** sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll **Ludwig Declava** 3090 Via Campo marzio.

Neue Deutsche Wehrschützmarken in allen Farben zu 2 Heller zu haben bei **Karl Jorgo, Via Sergia.** 456

"VISVIT"

(vis vitae — Lebenskraft) 2094

Die vollkommenste Kraftnahrung der Gegenwart

bringt am sichersten Stärkung allen Nervenschwachen und Kraftlosen.

Leitende Aerzte und Professoren erster Berliner und Wiener Krankenhäuser erklärten das "Visvit" für den wirksamsten, reinsten und vollkommensten

KRAFTSTOFF DER GEGENWART.

Visvit regeneriert die Nervensubstanz in allen ihren Teilen; es bildet Blut, stärkt die Knochen. "Visvit" ist zum Preise von Kr. 3.60 durch jede Apotheke zu beziehen.

Nährpräparat für blutarme Kinder.

Man bittet, genau auf den vom kaiserlichen Patentamt geschützten Namen "Visvit", dessen Nachahmung strafbar ist, zu achten; man lasse sich daher kein anderes Präparat an Stelle von "Visvit" aushändigen, da "Visvit" durch kein anderes Präparat ersetzt werden kann. Aerztl. wissenschaftl. Berichte über das "Visvit" versendet gratis und franko Mariabifflerapotheke, Wien, Mariabifflerstr. 55.

Tapezierer- und Dekorations-Werkstätte

G. MANZONI

Pola, Via Barbacani 3-9 vis-à-vis Marinekasino. empfiehlt sich zur Herstellung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten sowie zum Tapezieren von Wohnungen in allen Stilarten.

Tapezieren und Neuherichten von gewöhnlichen Polster- sowie von elegantesten Salon-garnituren u. Möbeln, Divans, Kanapes aller Art.

Lager von Teppichläufern, Möbeln, Vorhängen, Vorhängestangen etc. in jeder Qualität und Preis-lage. Große Auswahl in Bildern und Bilder-rahmen. 3162

Alte Goldborten 3088

sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Ausflüglern Touristen, Reisenden beson-ders zu empfehlen:

Hotel Dreher

Lussinpiccolo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.

Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung

2059

F. R. Templer.

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen, Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit 4 Prozent — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen. Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversiche-rung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 6 Monate	Für 3 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 "	23 "	27 "	" 25.—	" 14.—	" 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch- und feuersicher sind.

2960

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

☛ Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr. ☛

Betrorenes,

verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten

3089

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.

K. k. Oesterreichische Staatsbahnen.

DIREKTE ZUGSVERBINDUNGEN. SOMMERDIENST 1908.

(Berlin—Dresden)—Prag—Linz—Selzthal (Pyhrnbahn)—Klagenfurt—Triest—(Pola).

Station	ab	an	ab	an	ab	an
Berlin Anh. B.	425	1120		805		
Dresden HB.	702	230	705	1130		
Prag StEG.	1100	650	1105	317		
Prag StEG.						
Prag KFJB.						
Prag KFJB.						
Leipzig BB.	1125	725	1135	500		
Bad Elster	408		500			
Franzensbad.	860		940			
Eger	947	947	1038			
Karlsbad	1005	1046	1125			
Marienbad	855	820	1017			
Pilsen	1045	1205	1211			
Budweis	1213	510	150	205		
Linz	325	1037	735	805		
Wien WB.	518	115	735	1025		
Salzburg		1245	340	340		
Linz		110	416	700		
Bad Hall	700	420	755	1050		
Spital a. Pyhrn.	805	540	935	1150		
Selzthal	937	742	1154			
Klagenfurt HB.	1007	814	1225	205		
Klagenfurt HB.	330	731		651		
München	325	745		647		
Innsbruck			1185			
Villach	624		830			
Rosenbach	330	800	1122	651		
Abding	410	854	1224	752		
Yeldes	432	920	1258	754		
Görs	452	955	132	815		
Triest K. k. St. B.	800	205	542	1130		
Herpelje-Kozina	900	515	615	515		
Pola	1125	855	1005	855		
Pola						
Herpelje-Kozina						
Triest K. k. St. B.						
Görs						
Yeldes						
Abding						
Rosenbach						
Villach						
Innsbruck						
München						
Klagenfurt HB.						
Klagenfurt HB.						
Spital a. Pyhrn						
Bad Hall						
Linz						
Salzburg						
Wien WB.						
Linz						
Budweis						
Pilsen						
Marienbad						
Karlsbad						
Eger						
Franzensbad						
Bad Elster						
Leipzig						
Prag KFJB.						
Prag KFJB.						
Prag StEG.						
Prag StEG.						
Dresden HB.						
Berlin Anh. B.						

☐ Direkte Verbindung Berlin—Dresden—Triest. ☐ Direkte Wagen I., II., III. Klasse Prag—Triest und umgekehrt. × Direkte Wagen I., II., III. Klasse Prag—Linz und umgekehrt. 979